

Vorwort

Der Band 6 der Südwestdeutschen Beiträge zur Bauforschung ist zwei Klöstern gewidmet, die in ihrer Überlieferung kaum gegensätzlicher sein können: dem Kloster St. Georgen im Schwarzwald und der Kirche St. Georg in Reichenau-Oberzell. Während St. Georgen vom Erdboden völlig abgetragen wurde, ist St. Georg in Oberzell seit dem Jahre 2000 Teil der in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommenen Klosterinsel Reichenau.

Um sich ein Bild von der Baugeschichte des Klosters St. Georgen zu machen, war es notwendig, die inzwischen historische Dokumentation der von R. Schmidt durchgeführten archäologischen Untersuchungen aus dem Jahre 1958 systematisch zu sichten und auszuwerten. Unter der Leitung von Matthias Untermann fanden sich mehrere Autoren zusammen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, nicht nur die Grabungsergebnisse von 1958 zugänglich zu machen, sondern neben den wenigen bekannten Keramikfunden der Ausgrabung auch die in einem Lapidarium zusammengetragenen bauplastischen Überreste der Anlage sowie die erhaltenen Inschriften auszuwerten und die historischen Quellen zusammenzutragen. Damit wird der gegenwärtige Wissensstand zur Geschichte des Klosters greifbar. Dennoch: Teile des Klosters ruhen noch im Boden und bergen noch weitere, archäologisch erforschbare Informationen. Seit 2003 ist der Klosterbereich als Grabungsschutzgebiet nach § 22 Denkmalschutzgesetz Baden-Württemberg ausgewiesen.

Die Kirche St. Georg auf der Reichenau hat vielfältige Würdigung erfahren, zuletzt in der Publikation von Dörte Jakobs, St. Georg in Reichenau-Oberzell, der Bau und seine Ausstattung. Forschungen und Berichte der Bau- und Kunstdenkmalpflege in Baden-Württemberg 9 (Stuttgart 1999). Eine umfassende Bauuntersuchung von St. Georg steht jedoch nach wie vor aus – so ergibt sich noch genügend Spielraum, insbesondere über die frühen Bauphasen der Kirche nachzudenken. Dies geschieht im Beitrag von Peter Eggenberger, freilich auch hier unter dem Vorbehalt, dass eine vollständige Untersuchung noch nicht zur Verfügung steht. In Anbetracht der Fassungen und Malereien handelt es sich also zwangsläufig um eine Indiziensammlung, die zu einem Rekonstruktionsvorschlag für die frühen Bauphasen zusammengefügt wird.

Das Erscheinen dieses Bandes der Südwestdeutschen Beiträge zur Bauforschung hat sich verzögert, nicht zuletzt durch die Begleitumstände der Verwaltungsreform in Baden-Württemberg, welche die Aufgaben der Denkmalpflege belastet haben. Allen, die zum Entstehen dieses Bandes beigetragen haben, insbesondere den Autoren, möchte ich an dieser Stelle sehr herzlichen Dank sagen. Mein Dank gilt schließlich dem **folio**-Verlag Dr. G. Wesselkamp für die bewährte sorgfältige Betreuung und Herstellung des Bandes.

Esslingen, im Oktober 2005

Prof. Dr. Dieter Planck
Präsident des Landesamts
für Denkmalpflege